

Jahresbericht 2021

51%

→ der intravenösen Konsumationen in den K+A erfolgten mit Kokain. Dies entspricht einer Zunahme von 13% innerhalb von drei Jahren. An zweiter Stelle liegt mit 22% der Mischkonsum von Kokain und Herion (Vorjahr 27%). Mit 5% ist der reine Heroinkonsum seit 2005 (13%) stark rückläufig.

84

→ Personen wendeten sich 2021 aufgrund ihres Cannabiskonsums erstmals an das Beratungszentrum. Damit war Cannabis weit vor Kokain und Alkohol die Hauptproblemsubstanz bei den Fallzugängen. Dies traf auch auf Beratungssuchende aus dem Umfeld von Konsument*innen zu.

5'596

→ stationäre Behandlungstage konnten 2021 in der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung verrechnet werden. 2'698 Tage entfielen auf den Entzug, 2'898 auf die Entwöhnungstherapie.

8

→ Klient*innen verbrachten 2021 insgesamt 1'381 Tage, im Rahmen einer Platzierung von SPEKTRUM - Therapie in Gastfamilien, auf Bauerhöfen in der Region Basel.

1'928

→ Beratungen fanden 2021 telefonisch statt. Im Vorjahr waren es noch 761 gewesen. Erstmals übertrafen damit die mediengestützten Beratungen, die Face-to-face-Kontakte (1883).

3838

→ Überdosierungen machten 2021 in den K+A eine intensive Betreuung der Konsumierenden nötig. Hoher Substanz- und Alkoholkonsum sowie die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe bzw. der Wirkstoffanteil können zu unerwünschten Wirkungen führen und machen eine intensivere Beobachtung der Konsumierenden nötig.

510

→ Fälle von Hilfesuchende wurden 2021 im Beratungszentrum bearbeitet. 269 davon waren Neuzugänge. In ca. 75% der Fälle wendeten sich die Konsument*innen selbst an die Einrichtung.

2272

→ Tage konnten 2021 vom STADTLÄRM - Teilstationäre Reintegration verrechnet werden. 12 Klient*innen nahmen das Angebot der Einrichtung in Anspruch.

356

→ Konsumationen fanden 2021 durchschnittlich in den K+A pro Öffnungszeit statt. Die mitgebrachten Substanzen wurden dabei im Durchschnitt 106mal nasal und in 196 Fällen inhalativ konsumiert. 58 Konsumationen fanden intravenös statt. Letztere Konsumform ist seit Jahren rückläufig und erreichte im Berichtsjahr einen neuen Tiefstwert.

Jahresbericht 2021

Sich im Kreis drehen und eine Rund-um-Sicht bekommen

Manchmal machte das Jahr 2021 den Anschein, als würden wir uns im Kreis drehen. Bei der Betrachtung aus etwas Distanz hingegen, haben wir damit eine Rund-um-Sicht bekommen, die uns neue Möglichkeiten eröffnet hat, die vielleicht, bei einem sturen Blick nach vorne, nicht in unser Blickfeld geraten wären.

Liebe Leserinnen und Leser

Lang hat sich die Pandemie hingezogen und die Rückkehr zur Normalität wollte sich einfach nicht einstellen. Aber das scheinbar lähmende Covid-19 war auch Antreiber: Die nicht immer freiwillige Nutzung digitaler Kommunikationsformen in der Suchthilfe Region Basel hat zum Beispiel dazu geführt, dass das bisher ausschliesslich vor Ort in Schulen durchgeführte Präventionsangebot «Start?Klar!», ein digitales Äquivalent erhalten hat, das sich sehen lassen kann. Darüber hinaus konnten wir in Zusammenarbeit mit «SafeZone», ein datensicheres Onlineberatungstool einführen, welches Hilfesuchende direkt mit unseren Suchtberater*innen des Beratungszentrums in Kontakt bringt.

Im Prozess zur Findung einer tragfähigen Zukunftslösung für die ESTA – Klinik für Suchtbehandlung, gaben sich Fort- und Rückschritte oftmals die Klinke in die Hand und manchmal drehten wir uns auch einfach nur im Kreis. Doch was anfänglich unrealistisch, undenkbar und fast unmöglich erschien – ein Suchtbehandlungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene – hat sich im Laufe intensiver Abklärungen, als zukunftsfähiges Handlungsfeld herausgestellt und wird 2022, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Erlenhof konzeptuell ausgearbeitet.

Unsere Einrichtungen STADTLÄRM - teilstationäre Reintegration und SPEKTRUM - Therapie in Gastfamilien erfreuten sich 2021 einer hohen Nachfrage. Damit zukünftig auch Platzierungen im Rahmen von strafrechtlichen Massnahmenvollzügen möglich sind, wurden entsprechende Konzepte erarbeitet und vom Amt für Justizvollzug Basel-Stadt per Ende Jahr bewilligt.

Schadensminderung in Pandemiezeiten Herausforderungen in den Kontakt- und Anlaufstellen

Es war ein weiteres kompliziertes Jahr für unsere Besucher*innen und Mitarbeitenden und vor allem von letzteren wurde wieder viel abverlangt. Nebst den üblichen täglichen Herausforderungen in der Suchtarbeit, galt es viele kleine und grosse Dinge zusätzlich zu beachten und durchzusetzen. Die Arbeit war längst nicht mehr die, für die man sich einmal entschieden hat. Darum ein grosses, herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden für ihren Durchhaltewillen und ihr Engagement in dieser energieraubenden Zeit und danke an alle, die mit einer verantwortungsvollen Portion Gelassenheit dieser komplexen und schwierigen Zeit begegnen konnten. Ein Dank geht auch an die Gesundheitsdienste Basel-Stadt, insbesondere der Abteilung Sucht, welche uns stets mit Rat und Tat pragmatisch zur Seite stand. Nur so konnte der Betrieb bisher über die gesamte Pandemiezeit, wenn auch teilweise sehr eingeschränkt, offengehalten werden.

Schadensminderung ist mehr als nur die mitgebrachten illegalen Substanzen möglichst sauber konsumieren zu dürfen. Schadensminderung braucht Angebote im Sozial-, Gesundheits- und Freizeitbereich. Letzteres wird unterschätzt und im medizinischen Bereich fallen die Schwerst-süchtigen aus dem Interesse der breiten Ärzteschaft. Viele sind darum an spezialisierte, medizinische Suchthilfeprogramme gebunden oder an soziale Einrichtungen, wenn es um Wohnen, Arbeit oder Freizeit geht. Auf diese Weise ist ein/e Drogenabhängige* nicht nur täglich mit seiner Sucht konfrontiert, sondern bewegt sich oft von früh bis spät nur im Umfeld und mit Menschen aus dem Suchtbereich oder der Suchtarbeit. Es würde der Lebensqualität vieler Drogenabhängiger guttun, wenn sie in ihrem Alltagsleben mit mehr Menschen in Kontakt kämen, bei denen nicht die eigene Sucht oder die Suchtarbeit das Thema ist.

Der Leiter K+A und stellvertretende Geschäftsführer
Horst Bühlmann

Tief betroffen mussten wir im Sommer 2021 von Sabine Auf der Maur, unserer Leitung Finanzen und Personal, Abschied nehmen. Bis kurz vor ihrem unerwarteten Ableben hat sie sich mit viel Hingabe und Engagement für unsere Organisation eingesetzt. Dafür sind wir ihr sehr verbunden.

Leid und Freude liegen oft nah beieinander. Unsere motivierten und engagierten Mitarbeiter*innen haben auch im letzten Jahr beides mit uns geteilt. Ebenso haben wir eine grosse Solidarität und Zugewandtheit von externen Stellen erfahren. Dieser interne und externe Support ist nicht selbstverständlich, umso mehr wissen wir diesen Einsatz zu schätzen.

Die Geschäftsführerin
Barbara Held

Rückblick des Stiftungsrates auf das Jahr 2021

Trotz des guten Geschäftsganges in den anderen belegungsabhängigen Einrichtungen, konnten die tiefen Belegungszahlen der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung im Corona-Jahr 2021 leider nicht ausgeglichen werden, was wiederum zu einem Verlust führte.

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung setzten sich daher, unter Einbezug der Mitarbeiter*innen der Suchthilfe Region Basel, intensiv mit möglichen Entwicklungsszenarien für die ESTA - Klinik für Suchtbehandlung auseinander. Dieser anspruchsvolle Prozess wurde durch ein externes Beratungsunternehmen begleitet und mündete schlussendlich im ausgewählten Zukunftsszenario «Kooperation», welches die Grundlage für eine inhaltlich und wirtschaftlich tragfähige Weiterentwicklung der ESTA - Klinik für Suchtbehandlung bilden soll. Im letzten Quartal 2021 wurden vertiefte Gespräche mit Entscheidungsträgern anderer psychiatrischer Kliniken sowie einer regional tätigen Jugend-einrichtung geführt. Diese Gespräche zogen sich bis ins neue Jahr hinein. In diesem Zusammenhang hat sich herausgestellt, dass auch die anderen Kliniken in der Weiterentwicklung stehen, was dazu führte, dass trotz anfänglich guter Vorzeichen keine Kooperation mit einer anderen psychiatrischen Einrichtung zustande kam. Nicht weniger intensiv, dafür umso positiver, verliefen die Gespräche mit der Jugendeinrichtung Erlenhof. Beide Seiten zeigen sich zuversichtlich, dass gemeinsam eine gute und zukunftsfähige Kooperation eingegangen werden kann. Als Grundlage dafür wurde eine Absichtserklärung ausgearbeitet und unterzeichnet, welche als Basis für die Arbeiten am gemeinsamen Kooperationskonzept im 2022 dient.

Dass trotz angespannter finanzieller Situation Zukunftspläne geschmiedet werden können, ist nur dank des ausserordentlichen Einsatzes aller Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen der Suchthilfe Region Basel möglich, der sich gerade in der Krise so deutlich gezeigt hat. Darüber hinaus wurden wir durch Stiftungen und private Spender im Jahr 2021 überaus grosszügig bei der Umsetzung verschiedener Projekte, darunter auch der Reorganisation der Klinik, unterstützt.

Es ist diese interne und externe Unterstützung, die es der Suchthilfe Region Basel erlauben, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken und in den kommenden Monaten die ersten Schritte in diese Richtung zu unternehmen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung danken allen herzlichen dafür!

Das Co-Präsidium
Markus Brönnimann und Daniela Stöckli

Von Wechseln und Konstanten Einblick in SPEKTRUM - Therapie in Gastfamilien



2021 war, laut Generalversammlung der Vereinten Nationen, das «Internationale Jahr für Obst und Gemüse», der Bachflohkrebs war das Tier und der Wiesenknopf Blume des Jahres.

Für uns war 2021 das Jahr der Gastfamilien. Während das Team durch die Corona-Massnahmen und mit zwei Leitungswechseln ins Wanken geriet, waren unsere Gastfamiliendie Konstanten in der Zusammenarbeit. Wir konnten neue Familien gewinnen, andere widmen sich 2022 neuen Aufgaben. Aber alles in allem leisten unsere Gastfamilien seit der ersten Platzierung am 18.11.1987, (vor 34 Jahren!) einen Beitrag zur suchtherapeutischen Arbeit.

Das Spektrum ist mit dem stationären Therapie- und Kriseninterventionsangebot ein wichtiger Teil der integrierten Versorgung der Suchthilfe Region Basel.

Bilanz und Erfolgsrechnung

in CHF	2021	2020
Bilanz		
Aktiven		
Umlaufvermögen	1 163 736.29	1 301 293.53
Anlagevermögen	3 309 982.27	3 494 393.78
Total Aktiven	4 473 718.56	4 795 687.31

Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	1 239 381.45	1 455 198.22
Langfristiges Fremdkapital	2 816 529.06	2 721 238.83
Total Eigenkapital / Organisationskapital	417 808.05	619 250.26
Total Passiven	4 473 718.56	4 795 687.31

Betriebsrechnung

Beiträge Kanton Basel-Stadt	5 087 044.29	5 012 274.67
Beiträge Kanton Basel-Land	1 086 459.36	1 275 451.41
Beiträge und Spenden Dritter	314 762.08	124 072.95
Taggelder Klient*innen	1 479 622.92	1 699 720.47
Ertrag aus Leistungen	165 610.62	138 129.36
Betriebsertrag	8 133 499.27	8 250 098.86

Aufwand aus Lieferung und Leistungen	654 726.53	624 972.84
Personalaufwand	6 335 416.88	6 685 740.61
Raumaufwand	393 284.35	421 627.50
Sonstiger Betriebsaufwand	296 358.90	294 162.96
Abschreibungen	296 543.91	243 508.02
Verwaltungsaufwand	131 671.94	155 803.00
Betriebsaufwand	8 108 002.51	8 425 814.93

Betriebsergebnis	25 496.76	-175 716.07
-------------------------	------------------	--------------------

Finanzertrag	150.15	186.49
Finanzaufwand	-33 476.05	-36 630.69
Ausserordentlicher Ertrag	11 160.81	24 587.15
Ausserordentlicher Aufwand	-321.90	-
Jahresergebnis vor Fonds	3 009.77	-187 573.12

Zuweisung Fondskapital	-413 899.29	-95 657.64
Verwendung Fondskapital	209 447.31	1 809.95
Jahresergebnis vor Zuweisung (Entnahme) Betriebskapital	-201 442.21	-281 420.81

Der Revisionsbericht, die komplette Jahresrechnung 2021 inkl. Bilanz, Leistungsberichte und Veränderung des Kapitals sowie der Anhang können auf unserer Homepage eingesehen werden:

www.suchthilfe.ch

Besondere Therapieerfolge erzielen wir mit jungen Menschen, die neben der Therapie eine Form der Nachreifung und Nachbealterung auf dem Weg in die Selbstständigkeit brauchen. Auch Menschen, die eine intensive, aber individuelle Begleitung und Unterstützung brauchen, finden bei uns einen Platz.

Die Diversität zeichnet die Gastfamilien und die Klient*innen aus. Unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen treffen aufeinander und es ist schön zu sehen, dass Anerkennung, Wertschätzung und Dialog entsteht.

Die Gastfamilien stecken sehr viel persönliches Engagement, Geduld und Herzblut in die Suchtarbeit. Sie sind erste Anlaufstelle, offenes Ohr und Menschen für alle Anliegen. Zwischen Klient:innen und Gastfamilien entstehen stützende und tragfähige Beziehungen. Gerade in den Corona – Jahren 2020/2021, wo wenig soziale Interaktionen möglich waren, haben unsere Gastfamilien einen wichtigen Teil zur Integration und gegen die Vereinsamung beigetragen.

Die Teamleiterin STADTLÄRM und SPEKTRUM
Constance Hoppmann

Aufstellung der Spenden an die Stiftung Suchthilfe Region Basel 2021

100 - 999 Franken

Basellandschaftliche Gebäudeversicherung
Demir Ismail
Familie Streitmüller
Hellmüller Annelise
Kirchgemeinde Münchenstein
Koelbling Christoph

Spenden und Unterstützung für die Kontakt- und Anlaufstellen

F. Hoffmann-La Roche Stiftung
Pantex AG
Prochema AG
Wehadeck AG

Ab 1000 Franken

Bürgergemeinde der Stadt Basel
Förderverein der Suchthilfe Region Basel
Förderverein der therap. Gemeinschaft «Smaragd»
Leonhard Paravicini-Stiftung
Reformierte Kirchgemeinde Laufun
Tretor AG

Spenden Prävention, «Nightlife» und Beratungszentrum

Bürgergemeinde Basel
Ernst Göhner Stiftung
Familie Müller
Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige
Lions Club Basel
M. und E. Goldschmidt & P.R. Jacobson-Stiftung
Sophie und Karl Binding Stiftung
Stiftung für Drogenarbeit
Stiftung zur Förderung der Lebensqualität
Thiersch Stiftung
Thomi Hopf Stiftung

Spenden für ESTA - Klinik für Suchtbehandlung

Claire Sturzenegger Stiftung
Dreyfus-Stiftung
Förderverein der Suchthilfe Region Basel
C.+R. Koehlin-Vischer Stiftung

Darüber hinaus wurden unsere Einrichtungen mit diversen Naturspenden bedacht sowie von Einrichtungen und Personen begünstigt, die ausdrücklich nicht namentlich erwähnt werden möchten.

Allen, die uns und unsere Arbeit im Jahr 2021 in irgendeiner Weise unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt –

Wir wissen es sehr zu schätzen.

Unsere Arbeit geht weiter. Unterstützen Sie uns und unsere Einrichtungen mit einer Spende. Online mittels QR-Code, per e-banking auf CH06 0900 0000 4000 2832 9 oder verlangen Sie einen Einzahlungsschein unter geschaeftsstelle@suchthilfe.ch.

Herzlichen Dank.

